Mainova

Wasserkraftstrom für die Commerzbank

[05.02.2026] Seit Anfang 2026 bezieht die Commerzbank einen großen Teil ihres Stroms aus Wasserkraftwerken am Main. Grundlage hierfür ist ein Vertrag mit dem regionalen Energieversorger Mainova. Die auf zwei Jahre angelegte Vereinbarung soll die Klimaziele der Bank unterstützen.

Die Commerzbank und die Mainova haben ihre Energiepartnerschaft erweitert. Seit dem 1. Januar 2026 liefert der Frankfurter Energieversorger Strom aus den beiden Laufwasserkraftwerken in Frankfurt-Griesheim und Eddersheim. Der Vertrag läuft über zwei Jahre, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht. In diesem Zeitraum wird die Bank mehr als die Hälfte ihres nachhaltigen Stroms aus diesen Anlagen beziehen. Laut den Unternehmen nimmt die Commerzbank die gesamte verfügbare Produktionsmenge der beiden Kraftwerke ab.

Die Grundlage der Zusammenarbeit bildet ein sogenanntes Power Purchase Agreement (PPA). Dabei handelt es sich um einen langfristigen Stromliefervertrag zwischen Erzeuger und Abnehmer. In diesem Fall geht es um Strom aus Laufwasserkraft. Die Anlagen nutzen die natürliche Strömung des Mains zur Stromerzeugung. Der Strom wird somit direkt im Stadtgebiet von Frankfurt erzeugt. Mit dieser Vereinbarung setzt die Commerzbank laut einer Mitteilung auf eine regionale und klimafreundliche Versorgung. Der Strom wird dort erzeugt, wo die Bank ihren Unternehmensstandort hat. Das soll die Versorgung verlässlicher machen und die Transportwege verkürzen.

Wie es weiter heißt, leistet die Commerzbank durch den Bezug von regional erzeugtem Strom einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung im Rhein-Main-Gebiet. Der Vertrag unterstreicht die gemeinsame Ausrichtung beider Partner auf klimafreundliche Lösungen und eine langfristige Energiepartnerschaft.

(al)

Stichwörter: Wasserkraft, Mainova, Commerzbank, Laufwasserkraftwerk, Power Purchase Agreement (PPA)